

Viel Sport und gesundes Essen

Aktionstag: Finther Peter-Härtling-Grundschule zeigte sich „Fit am Ball“

FINTHEN. Erstmals im Rahmen des bundesweiten Projektes „Fit am Ball“ traten die Dritt- und Viertklässler der Peter-Härtling-Grundschule bei einem Sportfest gegeneinander an. Die Grundschule ist eine der 50 Schulen, die dieses Jahr neu in die Aktion aufgenommen wurden – als einzige aus der Region, wie Marion Wolf-Petersfreund, Schulleiterin der Grundschule, mitteilt. Bei „Fit am Ball“ machen derzeit 550 Schulen in ganz Deutschland mit.

„Wir haben zwei AGs mit jeweils 25 Kindern. Wir treffen uns einmal die Woche. Die Kinder führen Tagebuch über ihr Ess- und Trinkverhalten, und wir essen mittags gemeinsam“, berichtet Sport-

lehrerin Katja Worf, eine der zwei Betreuerinnen der AGs. Wie in den „Fit am Ball“-AGs stand Fußball auch im Mittelpunkt des Sportfestes.

Auf der Bezirkssportanlage Finthen spielten die rund 220 Grundschüler vormittags gegeneinander Fußball. Jede Klasse war in eine Mädchen- und eine Jungenmannschaft unterteilt. Zehn Minuten dauerten die Spiele. Die Punkte wurden addiert und kamen der Klasse zu. Neben den Spielen konnten die Kinder Koordination und Geschicklichkeit unter anderem in Stangen- und Hürdenläufen üben.

Auch die Eltern waren vor Ort als Betreuer, Schiedsrichter oder Verpfleger aktiv.

Dass das Sportfest bei den Kindern beliebt ist, bestätigt die zehnjährige Lana Koch aus der Klasse 4 b: „Vorhin haben wir gegen die 4 a verloren. Wir hätten aber gewinnen können! Ich hoffe, wir schaffen's noch auf den ersten Platz.“

Das Gesundheitsprojekt wurde 2003 vom Snackhersteller „Intersnack“ und der Deutschen Sporthochschule Köln initiiert. Es richtet sich an Dritt- bis Sechsklässler, die übergewichtig sind, sich mehr bewegen oder ihr Selbstwertgefühl steigern wollen. In Arbeitsgemeinschaften (AGs) lernen die Kinder an den teilnehmenden Schulen sich gesund zu ernähren und sich zu bewegen. (aid)



Die Klassen 3 c und 4 a hatten beim Sportfest der Finther Peter-Härtling-Schule am Ende die Nase vorn – und freuten sich entsprechend. ■ Foto: Rüdiger Mosler